

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

356 (15.11.1926) Unterhaltung und Wissen

Unterhaltung und Wissen

Herbsttage in Locarno.

Von
M. Meier, Baden-Baden.

Ein Tag vergeht wie der andere in blauer Pracht, blau ist der Himmel, blau die Berge, blau der See, an dessen Ufern sich das liebe, alte Locarno hingiebt. In den Gärten verblühen die letzten Rosen, ein süßer und bezaubernder Wohlgeruch durchzieht die warme Luft. In die Sonne strahlend hinter dem Ghiridone verschwunden, so kommt leise der Mond hinter dem Camogge herauf und hält See und Berge in silberne Schleier. Wundervoll ist es, von meinem Felsen aus all die Schönheiten zu betrachten, tief unten die erleuchtete Stadt, am Lual entfland, gleich glänzenden Perlschnüren, dicht an dicht.

Es ist gut hier sein, der Tessin ist ein „Paese benedetto“, die alten Römer wußten wohl, warum sie sich hier ansiedelten. Durch hohe Bergzüge gegen Norden vollkommen geschützt, liegt die Stadt wohlgeborgen, gegen Süden hin am offenen See, dem schönen Lago Maggiore. Die Temperatur ist jetzt noch sommerlich heiß, abends oft noch 20 Grad im freien. Die Berge und Felsen, die tagsüber die Hitze einengen, strahlen sie nachts wieder aus. Deshalb sieht der Tessiner auch seine Trauben an Granitwänden, nicht an Holzstöcken, wie bei uns.

Wundervoll sind die warmen, bunten Herbsttage; man liegt in der Sonne, im „dolce far niente“ in einem geradezu animalischen Wohlbehagen, über sich den blauen Himmel, vor sich den blauen See. Man schlendert am Strand entlang, Schiffe kommen und gehen, Motorboote flitzen vorbei, oder eine der schönen alten Barken kommt langsam angezogen, von den Masten stehend gerudert. — In der Spiaggia reges Leben, moderner Badebetrieb, grell leuchten die roten und weißen Strandkörbe! Herrlich ist's, in die blaue Flut hinauszu schwimmen und sich dann von der heißen Sonne wieder erhitzen zu lassen. — Langsam kehrt man zur Stadt zurück; heute ist Donnerstag und — mercato! Auf der Piazza grande spielt sich dieser schönste aller Märkte ab. Was gibt es da alles zu sehen und zu kaufen, von Käsen und Schweinen bis zu Spitzen und Stoffen, von Gemälden, Obst bis zu Schmuck und Porzellan, alles ist zu haben, was das Menschen Herz erfreut. Und dieses Leben und Treiben, dieser Eifer, mit dem alles angegriffen wird! Da steht ein schmagerer Jüngling, schon von weitem hört man ihn schreien: „Venite, venite, approfittate l'occasione Signore“. Er verkauft Käse. Um die Leute von der Schönheit zu überzeugen, hebt er sie sich selbst in die wallende Mähne, vorne hin, hinten hin, rote, blaue, grüne, eine Augenweide, ein Objekt für die Camera! — Daneben verkauft ein anderer Stoffe. Einen hellen Felsen hat er sich als Turban ums Haupt geschlungen, von der Schulter fallen ihm, togaähnlich, bunte Rattunbahnen, so angetan läuft er wild auf und ab und preist in den höchsten Tönen seine Verhältnisse an. Wieder daneben steht intern ein anderer. Er hat allerlei alte, ausstrahlende Emailtöpfe und Eimer um sich aufgebaut. Eben ist er daran, mit einem schwarzen Instrument Köcher in einen ramponierten „Vaso“ (da notte!) zu bohren, die er eben schnell wieder sticht. Die Sache scheint Anflug zu finden, die Leute lachen und kaufen. — Enttäuscht, dies Leben und Treiben anzusehen! Hier wird Gemüse verkauft, dort liegen die riesigen, runden Käse, der Gorgonzola, der „bel paese“ und wie sie alle heißen. Butter, Eier, Stiefel und Porzellan, alles ist zu finden und wird mit großer Zungenfertigkeit angepriesen.

Auf der Piazza grande spielt sich auch sonst das öffentliche Leben ab, so auch am 16. die Feier des ersten Geburtstages der Konferenz. Das war etwas! Auch ich stieg von meinem Berg herab, um die Sache anzusehen. Ganz Locarno auf den Füßen! Es dämmerte schon, als ich hinunter kam. Ich ging durch die „viale delle palme“, die von nun ab „viale della pace“ heißt, zum Konferenzgebäude. Es war besetzt mit den Fahnen der verschiedenen Mächte, friedlich hing die deutsche Fahne neben der belgischen, nur unterchieden durch die Anordnung der Farben. Eine erwartungsvolle Menge stand vor dem Palazzo, man konnte aber nicht hinein, weißbehaubte „Gen-Darmi“ in Gala hielten Wache. Drinnen war eine kleine Gedenkfeier. Bundespräsident Motta sprach und der sindaco von Locarno, Signor Ruffa. Ich wandte mich nun zur festlich besetzten Piazza grande, wo bereits reges Leben herrschte; die Schulfächer saßen auf und die musica cittadina mit ihrem braven Maestro. Es war mittlerweile dunkel geworden und nun begann die Illumination. Tausende von Lichtern flammten auf, die Konturen der Häuser, die Balkone, die Fenster, alles war umzogen mit Lichtern, ein entzückender Anblick! Das schönste aber war unsere liebe „Madonna del Sasso“; wie ein lichter Traum schwebte sie hoch oben in den dunkeln Bergen, über und über besät und bestreut mit Flämmchen. Die vorigen Jahr strahlte auch diesmal in großen Buchstaben das Wort „Pax“ zu den Menschen herunter. Wunderhübsch hatten das die frommen Mönche gemacht. Es war eine Nacht so warm, so lind — una sera così serena —, wie's in dem alten Lied heißt. Ich düstete ein schlafender Baum, fröhliche Menschen lachten und freuten sich und am Himmel stand der volle Mond.

Plötzlich ein Trompetenschlag — tiefe Stille — und nun erklang rein und feierlich die Nationalhymne nach unserer Melodie. „Heil dir im Siegerkranz“, gesungen von den Schülern unter Musikbegleitung. Lauter Beifall lobte der wackeren Schaar. Es war ein wunderbarer Anblick, die allen erleuchteten Häuser mit ihren offenen Bogenhängen, den „Portici“, die festlich erregten Menschen, die mit echt italienischer Lebhaftigkeit lachten und scherzten. Ein Campanile mit uraltem Steindach hob sich matt erleuchtet vom dunkeln Nachthimmel ab. Nun erschienen wieder die Donatorinnen auf dem Balkon des Municipios. „Anno della pace“ stand auf dem Programm, komponiert von Ghilardi, gewidmet „agli eccellentissimi ministri del patto di Locarno alla città che ebbe l'onore di ospitare“, und schon erklang es frisch und fröhlich, halb walzerartig, italienischer Einigkeit:

„Locarno, d'autunno regina
al tepido sole sorride,
sta intorno la verde collina
a piedi, il bel lago s'asside.“

Laut schmetterten die Trompeten, der Maestro dirigierte con fuoco mit beiden Händen, er wiegte sich im Takt, sang mit, der Chor gab sein Bestes her und mit Aplomb schloß die erste Strophe! „Bello eh?“ sagte einer mit glänzenden Augen zu mir. „Si signore“, antwortete ich „altro che bello“. Ein alter nonno hatte seinen Enkel auf die Schulter genommen, aber dieser war noch so klein, um den Ernst der Situation zu erfassen. Er kummerte sich weder um die Musik, noch um die vielen Lichter, sondern benötigte die gute Gelegenheit, das Ohr seines Großvaters einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen, was den Alten aber nicht im mindesten genierte.

Langsam wanderte ich weiter, um wieder in mein Felsenstübchen hinaufzufahren. Ganz wunderbar schön war der Anblick von oben; tief unten die

leuchtende Stadt, an den Ufern des Sees eine flimmernde Kette von Lichtern, von weither blinnten die Räder von Brissago, von Locarno, von Murallo, Minusio, Magadino und wie alle die kleinen Orte heißen. Der Mond war unterdessen weitergezogen, ein breites, goldenes Band lag über dem See, in einem zarten Duft lagen die majestätischen, schongeschwungenen Berge. Aber unten im Städtchen ging es noch laut her, ein Feuerwerk wurde abgebrannt. Ich aus Baden-Baden, der ich von „Meister Fischer aus Gleibrunn“ her nur ein erklafftes, pyrotechnische Klänge gewöhnt bin, fand die Sache recht kindlich. Sie bestand zum größten Teil aus einem Hellenpektakel, aber schön war's doch, das bezeugten die vielen „ah“ und „oh“ von nah und fern. Ein concerto der musica cittadina beschloß den denkwürdigen Abend.

Was soll ich nun noch erzählen? Soll ich erzählen von den wunderbaren Abendstimmungen auf dem See, wenn die tiefstehende Sonne die unerhörtesten, märchenhaftesten Farbenspiele hervorzaubert? Man meint, das kleine Schiff schwimmt in einem Meer von Gold, dann wieder liegt ein purpurner Schein über dem Wasser, Silber, blau, grün — — — Alte Felsenwässer liegen an den Ufern mit feinen, winkligen Wäldern, mit uralten, steingeböckten Kirchen, die alten Häuser steingeböckelt und moosbewachsen, bunte Bäume flarert irgendwo. Ein Tessiner Kinderliedchen singt eine Mutter: „dormi, dormi bel bambino“.

Soll ich erzählen von der „Ponte Brolla“, der alten Römerbrücke, die in kühnem Bogen über die wilde Maggia führt? Von der, daß so unendlich malerischen „Grotto Michelangelo“, in den tiefen Felsenkellern der ionendurchglähten, nützliche „Moscato“ ruht? Unter mächtigen Ebelastanten liegt dieses Idyll, terrassenförmig übereinander kleine Höfe mit steinernen Bänken, steinernen Tischen, steinernen Treppchen. An windstiller Mauer ein buntes Madonnenbild, ein steinernes Tor, auf dessen Sims Ila Iris blühen. Durch die gelben Kastanienblätter scheint die liebe Sonne und übergliebt alles mit einem warmen, goldenen Schein.

Soll ich erzählen von der schönen „Madonna del Sasso“, die hoch auf schroffen Felsen steht, von den Palmen, Mimosen, Eucalyptus und Kämpferbäumen, von Trauben, Feigen und dem feurigen Wein? Ein andermal vielleicht. Jetzt packe ich den Koffer und fahre heim ins liebe badische Land. It's draußen in der Welt auch noch so schön, die Heimat ist die Heimat! Das alte Sprichlein hat bald immer noch recht:

Nord, Ost, Süd, West,
Dahem ist's am allerbest!

Die Zauberei im Rechnen.

Von
Dr. G. Blank-Berlin.

Unsel Hermann beschäftigt meine Jungen jedesmal, wenn sie ihn besuchen, mit Rechenaufgaben; aber obgleich sie sonst lieber im Freien herumtollen, als der trockenen Kunst Adam Rieses an frönen, gehen sie doch gern zu ihm, denn er verblüfft sie immer wieder durch Kunststücke, die es ihnen ermbalschen, auch überreicht wieder ihre Kameraden in Erlaunen zu sehen.

Bei jeder Rechenaufgabe dürfen sie Zahlen frei wählen, und doch weiß der Unsel im voraus, was für ein Resultat herauskommt. Sollte das mit Zauberei zusammenhängen? Dabei handelt es sich keineswegs um den alten Eberz: „Denke Dir eine Zahl, ziehe die gedachte Zahl ab, Resultat 0!“ oder ähnliches, sondern um ganz regelrechte Spezies-Exempel.

Also z. B.: Schreibe 3 beliebige, aufeinanderfolgende Ziffern, so daß sie eine dreistellige

Zahl ergeben, hintereinander, schreibe darüber dieselben Ziffern in umgekehrter Reihenfolge, ziehe die kleinere Zahl von der größeren ab! Der Unsel hat das Resultat schon vorher hingeschrieben. Es ist 198. Walter wollte zuerst nicht glauben, daß das in jedem Falle stimmt. Er wählte die Zifferreihe 456 und zog diese von 654 ab. Weidmüller stellte er fest, daß wirklich 198 herauskam.

Das ist aber noch gar nichts. Manchmal gibt es viel mehr Rechenarbeit, so z. B. bei folgender Aufgabe: „Schreibe eine ganz beliebige dreistellige Zahl und bilde aus ihr durch nochmalige Wiederholung eine sechsstellige. Diese sechsstellige Zahl dividiere durch 7. Das Resultat dividiere durch die ursprüngliche dreistellige Zahl!“ Wieder hat der Unsel das Endresultat schon hingeschrieben. Es ist 143. Walters Probe lautete diesmal 415415: 7 = 59345, wobei es schon erstaunlich war, daß die Division wirklich aufging. Die weitere Rechnung ergab 59345: 415 = 143, wieder ohne Rest, das vom Unsel vorausgesagte Resultat. Die Jungen haben dann noch manches andere durchgerechnet und immer wieder die Zauberformel bestätigt gefunden.

Kleines Feuilleton.

Das wachsende Prophetenrab. Etwa 20 Km. von Samarkand entfernt liegt in der Nähe der Eisenbahnlinie nach Tadjikend das Grab des Propheten Daniel. Nach der religiösen Ueberlieferung der Einwohner hat der tote Prophet die Eigenschaft, daß er in seinem Grabe weiterwächst. Die Priester, die das Grab betreuen, rücken in jedem Jahre die Grabsteine, unter denen angeblich der Kopf des Propheten liegt, einen Meter weiter in der Richtung auf Samarkand zu. Wenn der Kopf auf diese Weise die Stadt erreicht hat, so wird sich der Prophet nach der Legende in seiner vollen Größe erheben und den russischen Eroberer vertreiben. Vor dem Kriege sah die russische Regierung den Brüdern schärflich die Finger und als sie die Entdeckung machte, daß die Steine 10—20 Meter im Jahre vorrückten, drohte man den Priestern mit Erschießen, wenn der tote Prophet sein ungewöhnlich reiches Wachstum beibehalten sollte. Die Bolschewisten lassen dem Wachstum aber freien Lauf. Sie wollen Turkestan zu einer unabhängigen Republik machen und scheinen deshalb vor dem Propheten keine Furcht zu haben.

Goldfunde in der Schweiz. Geologische Sachverständige haben auf den südlichen Abhängen des Calanda-Berges in der Nähe der schweizerischen Stadt Chur reiche Gold- und Silberader entdeckt. Vor 100 Jahren sind in dieser Gegend bereits ähnliche Funde gemacht worden. Man legte damals ein Bergwerk an, das aber bald wieder aufgegeben wurde. Wie es scheint, sind die Ausfichten diesmal günstiger, so daß man mit einer lohnenden Ausbeute rechnen kann.

Gallischer Humor.

Am Bahnhofrestaurant. „Hören Sie mal, Ihre belegten Brötchen sind aber recht klein!“ — „Die Brote halten ja hier nur so kurz, mein Herr!“

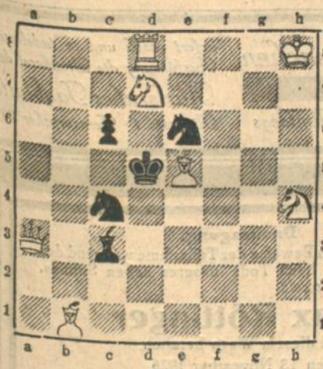
Ins Krankenhaus war ein Schwerverletzter vormittags eingeliefert worden. Mittags rief der Staatsanwalt die Prokurator an, die gerichtliche Sektion sei für nachmittags 3 Uhr angeordnet. Der Prokurator erlaubte sich den bescheidenen Einwurf: „Ja, entschuldigen Sie, daß wird sich schwer machen lassen — die Leich ist nämlich no gar net tot.“

Schachzeitung des Karlsruher Tagblatts

Geleitet von Professor M. Heineke
(Karlsruher Schachklub).

Aufgabe Nr. 53.

J. Schmidt, Neckargemünd.



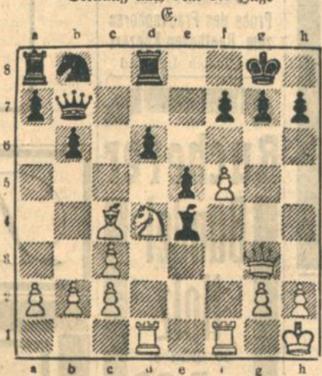
Partie Nr. 53.

Aus dem Hauptturnier des Oberrh. Schachbundes Freiburg
August 1926.

Mittelschweizerische.

M. Giffinger jun., Rhe.	E. Khe.
1. e2-e4	9. Pa1-d1
2. Sb1-c3	10. Sg1-e2
3. e4xg5	11. Lf4xd6
4. Lf1-c1	12. Df3-g3
5. Dd1-f3	13. 0-0
6. ...	14. f2-f4
7. ...	15. Kg1-h1
8. ...	16. Se2-d4
9. ...	17. f4-f5

Stellung nach dem 17. Zuge



Giffiger.

Aus dieser überlegenen Stellung heraus unterminieren. Weiß einen Angriff, der nicht mehr zum Stehen zu brin; n ist und ein gewonnenes Endspiel herbeiführt.

18. f5-f6!	27. Dh3xd7	D 8-d8	
19. Sd4-f5	L 4x15	28. Td1xd6	Dd8xd7
20. f1xf5	Db7-e8	29. Td6xd7	Ng7-f8
21. Lc4-d3	g8-h8	30. h1-g1	a7-a6
22. Td5-h5!	Sb8-d7	31. Td7-d6	Ta8-b8
23. Ld1-f5	De8-b8	32. Kg1-f2	Kf8-e7
24. Lf5xd7	Td8xd7	33. Kf1-e3	Tb8-d8
25. Th 7x7+!	Kb8xh7	34. Td6-d8	Kb8xd8
26. Dg3-h3+	Kh7-g8	35. Ke3-e4	und Weiß gewinnt.

Aufösungen.

Nr. 45.	Nr. 46.
1. Db1-e4	1. Ka5xb4
2. Ka5-a6	2. Se4-b8+
3. Sd4-b8+	3. Sd4-b8+
4. De4-a8+	4. L 8-g7+
5. Th7-g8	5. Th7-g8
6. Lh7-g6	6. Lh7-g6
7. Tg5-g6	7. Tg5-g6
8. Lg8-h7	8. Lg8-h7
9. L 8-g7+	9. L 8-g7+
10. Lh7-g6	10. Lh7-g6
11. Tg5-g6	11. Tg5-g6
12. Lg8-h7	12. Lg8-h7
13. L 8-g7+	13. L 8-g7+
14. Lh7-g6	14. Lh7-g6
15. Tg5-g6	15. Tg5-g6
16. Lg8-h7	16. Lg8-h7
17. L 8-g7+	17. L 8-g7+
18. Lh7-g6	18. Lh7-g6

- Nr. 47.
1. Dc1-e3 Kd5-e5 2. Lg1-h2+ Ke5xf5
 3. De3-g5+
 1. ... Se7xf6 2. Se4-e5+ Kd5-c4
 3. De3-b3+
 1. ... Kd5-c4 2. De3xb6 Kc4-d3
 3. Db6-b7+
 1. ... Kd5-c6 2. De3xb6 Kc6-d7
 3. Db6-c7+
 1. ... Se7-c6 2. Tfxg8d Kd5-e5
 3. Se1-g3+
 1. ... bellebia 2. Se1-c5+ u. f. w.

B. Pauli, von dem die Nr. 46 und 47 stammen, einer unserer bekanntesten Problemkomponisten, feierte im August seinen 50. Geburtstag.

Karlsruher Schachklub.

Im Winterturnier 1925/26 des Karlsruher Schachklubs, das erst vor einiger Zeit abgeschlossen werden konnte, folgten:

1. Klasse: 1. Rob. Aug 22; 2. Th. Weisinger 19%; 3. G. Ebeling 19.
 2. Klasse: 1. Otto Münch 10%; 2. G. Hund 9%.
 3. Klasse: 1. M. Schettler 17; 2. R. Gebhard 16.
- Das Winterturnier 1926/27 hat am 18. 10. 26 unter starker Beteiligung angefangen. Die Turnierteilnehmer werden gebeten, an den Turniertagen pünktlich zu erscheinen, Beginn spätestens 8.30.

Schachliteratur.

Dr. Emanuel Lasker: Lehrbuch des Schachspiels. Vertuchhandel G. m. b. H., Berlin 1926. Unter allen Neuererscheinungen der Schachliteratur sicher die bedeutendste. Der Verfasser sagt nicht, wie man spielt, sondern, gestützt auf die Erfahrung einer jahrzehntelangen Weltmeisterschaft, warum man gerade so spielt; veranschaulicht an einer großen Zahl wohl ausgewählter Partiebeispiele aus allen Zeiten des Schachspiels bis zu den Ergebnissen der neuesten Turniere. Ein Buch, an dem kein erfahrener Schachspieler vorübergehen dürfte. Ein kleiner äußerlicher Mangel, daß fehlen eines Registers, das es sehr erwünscht, eine gewünschte Stelle wieder zu finden, fällt gegenüber dem großen Werte des Werkes nicht sehr ins Gewicht und läßt sich wohl bei weiteren Auflagen beseitigen. Nr.

Räffelecke.

Biderräffel.



Sechs Buchstaben.

- 1 bis 6 Krone der Baukunst.
- 1, 2 deutsches Fürwort.
- 1, 2, 3, 4 griechisches Fürwort.
- 1, 2, 3, 6 eine Verwandte.
- 3, 4, 2, 6 deren Name.
- 5, 4, 3, 3 ein Bindestittel.
- 5, 4, 2, 2 ein Körperteil.
- 5, 1, 2, 1, 5, 6 ein Widder.

Auflösung zum Silberträffel.

Wer einen Groschen wart, hat zwei verdient.

1. Wartburg, 2. Giland, 3. Rube, 4. Crato, 5. Intendant, 6. Nazareth, 7. Erwin, 8. Niederwald, 9. Geier, 10. Rabenna, 11. Ober, 12. Schwarzenka, 13. Erde, 14. Reindnagel, 15. Stemm-eisen, 16. Findar, 17. Aster.

Geogr. Gesellschaft Karlsruhe
 Am Dienstag, den 16. Novbr., abends 8 Uhr,
 hält Herr **Monsieur Dr. C. Lutz** aus Weisau
 im Geolog. Hörsaal der Technischen Hochschule
 einen Vortrag mit Lichtbildern u. er

Cuba u. Jamaika
 Eintritt frei! Gäste willkommen!

**Gesellschaft für geistigen Aufbau
 Kartellgesellschaft
 Kaufmännischer Verein**

Zweiter gemeinsamer Vortrag:
 Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr,
 im Saale der „Eintracht“ prägt

Arthur Drews
 über
 Die Idee des Weltalls im religiösen
 Bewußtsein der Menschheit

Mitglieder der drei Gesellschaften haben
 gegen Vorzeichen der Mitgliedschaft freien
 Eintritt. Karten für Nichtmitglieder zu
 2,- in der Westertoren-Buchhandl., Karlsruhe 13

Residenz Waldstr.
 Lichtspiele
HEUTE
Henny Porten's
 neue Glanzrolle, eine neue
 Klampe auf ihrem Wege zu
 höchster Vollendung in

Die Flammen lügen



Sozial-psychologische Probleme
**Hospiz u. die Hunde
 von St. Bernhard**
Trianon-Auslands-Woche
 verbreitetste Wochenschau.
 Beginn: 3.30, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr.

Beste Wagon
erklaßliche gelbe Industrie-Kartoffeln
 (Zauberkartoffel) ausgetrocknete Ware. Liefert per
 Zentner 24,- frei Keller (es ist abholt 24,- 6,00)
 Ende Mitte bis Ende nächster Woche. Auslade-
 stelle „Alter Bahnhof“, Rumpfbauwerk. Sofortige
 Angebote erbeten an Frau **Maria Volt**, Friedrich-
 Wollfranke 88, Postfach 6666. Musterproben
 liegen dabei aus.

**Jupifistb-
 anschlöß**

Wider, Mittel, Wunden verschwinden sehr schnell, wenn
 man abends den Schaum von „Jupifistb“ (25%ig)
 und mit 1,50 (30%ig, harte Form), eintrudeln läßt.
 Schaum erst morgens abwischen und mit „Jupifistb-
 Creme“ (1,45, 60 und 90 Pf.) nachtrudeln. Große
 artige Wirkung, nur aufwachen bedürftig. In allen
 Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Feilwarengeschäften.

Apffel Apffel

Pfd von **15** Pfg. an

Neu eröffnet:
Hirschstrasse 89
 Ecke Klauereckstraße

Bucherer

Müllabfuhr
 Wir machen nochmals
 darauf aufmerksam das
 ab heute nur noch vor-
 schriftsmäßige Eimer mit
 Deckel benutzt werden.
 Karlsruhe,
 15. November 1926.
Städt. Tiefbauamt.

Zu vermieten
 - Zimmer mit Koch-
 anhol. Arb. zu vermiet.
 Ettlingerstr. 21, part.
 Möbl. Wohn- u. Schlaf-
 zimmer, etc. Einz., eief.
 Licht, groß. Schreibtisch,
 an soliden Herrn preis-
 wert zu vermieten.
 Herrenstr. Nr. 45, II.
 Wohn- u. Schlafzimmer
 mit 2 Bett., gut möbl.,
 mit Kochgelegenheit, in
 gut. Hause lot. zu verm.
 Näheres 1-4 Uhr.
 Friedrichstr. Nr. 11, II.

Kapitalien
 im Name der
Suche 10.000,-
 zu 10-11%.

Empfehlungen
Teppichklopferei
 Teleson 2722. Anname-
 stelle **Wetterer**, Kai-
 str. 104, Eing. Herrenstr.

Sichtpannen
 Jährlings von Dacht.
 Sichtpannen in elektr.
 Anzeigensystem.
 Preis 11,-
 Kaiserstr. 148.
 Säulen werden auf tel.
 Nr. 1072 abgeholt u.
 schnellst. Verfrachtung
 Behandlung.

Verkaufe
Schlafzimmer
 eine, erhell. Arbeit, mit
 weiß. Marmor und 1,80
 cm hoch. Schrank, auch
 mit Spiegel, sehr
 preiswert abzugeben bei
 Walter. Vöhl, Wilhelm-
 str. 5, Möbelgeschäft.

Möbe
 ein- u. zweig. Zimmer-
 einrichtungen
 verkauft sehr bill.
Fischmann
 27, Zahnstr. 29

Rüchen
 liefern in prima Qua-
 lität und hübscher Form
 sehr preiswert

Karl Thoms & Co.
 Möbelhaus
 Herrenstr. Nr. 23
 gegenüber der Reichsbank.

Großer Preis-Windig
 Herrenstr. 80, Damen-
 str. 10, 23, Garantie
 gegen Schichten, etc.

Spezialapparate
 überholt billig zu ver-
 kaufen, Kaiserstr. 86,
 1. Etzwe.

Ein Posten
Rippenheizrohre
 hat billig zu verkaufen
H. David, Karlsruhe
 Karl-Richelmsstraße 33 Telefon 5063

**Firmen mit gutem Vertreterstab
 erhalten**

Hauptvertretung
 für angesehene Aktiengesellschaft.
 Nur seriöse Bewerber mit etwas Kapital finden
 Berücksichtigung.
Hohes Einkommen!
 Angebote unter „G. M. 5037“ an die „Rapid“
 G. m. b. H., Berlin W. 9, Potsdamerstraße 20.

Johanna ist selig.
 Früher raubten Hühneraugen
 mir die ganze Lebensfreude.
 Seit ich „Lebewohl“ gebrauchte,
 Schwelgt mein Herz in Seligkeit.

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene
Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und
 Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg.,
 Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel
 (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Klubjesset
 in Stoff und Leder,
 preiswert zu verkaufen.
A. Jaeger
 Amalienstr. Nr. 53.

**Gute
 GEIGEN**
 in allen Preislagen.
**Etais, Bögen und
 Saiten, Repara-
 turen** billigt bei
E. WAHL
 Geigenbaumeister
 Spezial-Geschäft für
 Streichinstrumente best-
 bekannte Geigenbau und
 Reparaturwerkst 9
 Kreuzstraße 9
 Ecke Kaiserstraße, 1 Tr.
 Telefon 1223.

D. Döge, garantiert
 machbar, in dreifach 2
 Schichten, 11 u. 12 u. 13
 2 Salz u. Pfeffer-Schneid-
 er (Stattenfänger), ein
 Alredal-Ferrier, 11. und
 12 u. 13, ausgeführt im
 Auftrag an vert. Auch
 werden hässliche Stühle
 in Dreifar in Pension,
 zum Baden, Lavieren u.
 Scheren annehmen.
 Flemm, Dreifarstraße,
 Altheimerstraße 53.

Für Ärzte
 Arantenhaut Almiten
 empfiehlt
**Operationsstühle,
 Tische u. Stühle**
 Muster und Prospekt
 gratis durch
**Export-Versand
 Ettlingen (Baden)**
 postlagernd

**Rasiere Dich
 im Dunkeln**

Seit
25 Jahren
 bewährt.
 Das Schmirgel
 rasierst sich
 auf die neuen

Mulcuto-Hohlstift
 Rasierapparate mit Sicherung an Stell-
 schrauben und die neuen praktischen
 Mulcuto-Diamant-Dauerstift-
 rasierer, welche jahrelang ohne
 Schleißen d. stärksten Bart,
 die rasierste Haut samt und rascher
 rasieren. Verfügen anständig.
 M. 5,-, M. 7.50, M. 10,-

Sein schönstes
WEIHNACHTSGESCHENK.
 Umtausch aller Apparate
 u. Klappen. Näheres auf Anfrage
Mulcuto-Werk, Solingen.

**Preiswerte
 Warme
 Hausschuhe**

Damen-Kamelhaar-Laschenschuhe m. Filz- u. Ledersohle, verdeckte Naht	2.10	Herren-Kamelhaar-Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle	2.25
Damen-Kamelh.-Umschlagschuhe m. Filz- u. Ledersohle, verdeckte Naht	2.10	Herren-Kamelhaar-Laschenschuhe Rein Kamelhaar und Wolle	4.65
Damen-Kamelh.-Umschlagschuhe mit Hinterkappe und Fleck, Filz- und Ledersohle	2.95	Herren-Kamelh. Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle und Fleck	3.75
Damen-Kamelh.-Schnallenstiefel mit Filz-, Ledersohle und Absatzfleck	3.45	Kinder-Kamelh.-Schnallen- Stiefel m. Filz-, Ledersohle u. Fleck, verdeckte Naht	21-24 2.35 25-30 2.65 31-35 2.95

**Geier-
 Kamelhaar-**
 Schuhe in großer Auswahl.




Elektr. Heizkissen sowie
 Föhn-Luftmaschinen, Radiolux etc.
 empfiehlt bestens
Johann Unterwagner, Karlsruhe I. B., Passage 22/26
 Prakt. Bandagist, Krankenpfleger etc. alle Art

Füße nicht abschnitten!
 Mit allen von Strümpfen in Wolle, Baum-
 wolle, Kattun etc.
 Alle Strümpfen werden zu Weiten, Pullover
 umgearbeitet.
 Neuankündigung von Strümpfen aller Art
 nach Maß.
Englmann, Kaiserstr. 81-83.

Die Narag-Heizung
 ist die Zentralheizung mit 85° Brennstoff-
 Ansaugung, in Gärten der Dampfheizungs-
 Anordnung, bei geringst. Betriebs- u. Anlagekosten.
 Ausgeführt für Villen, Siedlungshäuser, Dach-
 geschosch und Etagenwohnungen, Läden mit Neben-
 räumen, Autogaragen. — Prima Referenzen.
Emil Schmidt & Co., Ingenieure
 Telefon 649 u. 1441

**Mundwasser
 bei
 Hildenbrand**
 Erbprinzenstr. 31

**Liederhalle
 Karlsruhe**
 Montag, 15. November
 nach der Probe
**Sänger-
 Versammlung**
 Dienstag, 16. Novemb.
 abends 8.30 Uhr
 Probe des Frauenchores
 zum Beethovenkonzert
 Erscheinen dringend



Heute Neueröffnung.
Sondergeschäft für Naturgem. Lebensweise
Otto Hanisch, Kaiserstr. 32
 Vollwertige Nahrungsmittel, Frucht und Wanderkost
 „Alpina“, Teek, Süßer, Schweizer Familien Tee etc.
Rademanns Nahrungsmittel, Zuckerkrankhe u. ärztl. Vorschrift.
 Schritten u. Bücher über naturgem. Ernährungsweise.
 Artikel zur Körper- und Gesundheitspflege aller Art.
 Ferner Alleinverkauf der beliebten Stephan-Reformschuhe
 für Damen u. Herren, große Auswahl (Prospekt gratis).
Filiale Augartenstr. 69 bleibt weiter bestehen.

In Württemberg
 ist das von
 den führenden
 Kreisen in Wirtschaft
 und Industrie, sowie von
 den Verbrauchergruppen be-
 vorzugte Blatt der in Stuttgart er-
 scheinende, im Jahr 1785 gegründete

**Schwäbische
 Merkur**
 mit keiner anerkannt maß-
 gebenden Handelszeitung
 und wertvollen Beilagen,
 darunter „Schwabens
 Industrie“, „Auto u. Motor“,
 „Haus u. Heim“, „Reise u.
 Raft“, „Frauenzeitung“ usw.
Täglich 2 Ausgaben
 Für den Export:
**Auslands-
 Wochenausgabe**

Drucksachen liefert rasch und in tadelloser
 Ausführung die Druckerei des
Karlsruher Tagblatts
 Ritterstr. 1 Fernsprecher 297
 jeden Umfangs

Danksagung.
 Für die vielen Beweise der Teilnahme während der
 Krankheit und beim Tode unseres lieben Sohnes,
 Bruders und Enkels
Max Röttinger
 danken wir auf diesem Wege herzlich
 Karlsruhe, den 13. November 1926.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Röttinger, Oberregierungsrat, und
Frau Johanna, geb. Schütz.

Trauer-Ausstattungen
 auf telephonischen Anruf (1609)
 Auswahlsendungen sofort ins Haus.
L. Ph. Wilhelm

